

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
17 (1891)**

19.6.1891 (No. 141)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1085103](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1085103)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gefaltete Corpuseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neuhaddebus u. Pant.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

N^o 141.

Freitag, den 19. Juni 1891.

17. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Juni. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser nahm gestern Mittag im neuen Palais bei Potsdam die persönlichen Meldungen einiger höheren Offiziere entgegen. Am Nachmittag sahen der Kaiser und Kaiserin den Herzog von Urach, den Grafen Hochberg, den General Grafen von Wedell und den Kapitän z. S. Frhrn. v. Senden-Bibran u. als Gäste bei sich an der kaiserlichen Tafel. Nach Aufhebung derselben verblieb der Kaiser alsdann noch längere Zeit allein in seinem Arbeitszimmer und erledigte Regierungsangelegenheiten. Um sieben Uhr unternahm der Kaiser und die Kaiserin eine etwa einstündige gemeinsame Spazierfahrt in die Umgegend des neuen Palais. Zur Abendtafel waren an diesem Tage keine Einladungen ergangen. — Am heutigen Vormittage um 8 Uhr hatte der Kaiser im neuen Palais zunächst eine kurze Besprechung mit Professor Schottmüller und konferierte darauf mit dem Reichskanzler. Gegen 10 Uhr stieg darauf der Kaiser mit dem Flügeladjutanten vom Dienst am Neuen Palais zu Pferde und begab sich zu einer größeren Feldbesichtigung von Abteilungen der Potsdamer und Brandenburgischen und Rathenower Garnisonen nach dem Übungsterrain bei Potsdam, um den Manövern und Exerzieren der Truppen persönlich beizuwohnen. Nachdem dieselben ihr Ende erreicht, lehrte der Kaiser wieder zum Neuen Palais zurück.

Der Kommandeur der neunten Division, Generalleutnant v. Köller, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension unter Verleihung des Kronenordens 1. Klasse zur Disposition gestellt worden.

Die „N. N.-C.“ schreibt: „Dem Eintreffen des Grafen Waldersee in Berlin ist, nachdem derselbe leztlich dem Fürsten Bismarck in Friedrichruh einen Besuch abgestattet hat, von verschiedenen Seiten eine erhöhte politische Bedeutung beigegeben worden. Wir sind in der Lage, demgegenüber melden zu können, daß General Graf Waldersee lediglich hiergekommen ist, um der gestern stattgehabten wichtigen Komiteefitzung des Deutschen Offiziersvereins, dessen Komiteemitglied derselbe ist, beizuwohnen.“

Man schreibt der „Schles. Ztg.“: In stets gut unterrichteten Kreisen gilt es jetzt als feststehend, daß Graf Eulenberg-Prassen Oberpräsident von Ostpreußen wird. Für Westpreußen wird Herr v. Gopler, für Pommern Herr v. Puttkamer genannt.

Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Sanjibar von heute gemeldet: Stokes ist mit einer großen Karawane aus dem Innern in Saadani eingetroffen.

Das „Deutsche Kolonialblatt“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung vom 3. Juni, betreffend das strafgerichtliche Verfahren gegen die zur kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika abkommandirten Militärpersonen.

Die Budgetkommission des Herrenhauses hat ihren Bericht über den Etat ausgegeben. Generalberichterstatter ist Herr v. Pfuel, Spezialberichterstatter sind Graf Königsmark, v. Kemnitz, Voie, Zweigert, Schmieding, Udo Graf Stolberg-Wernigerode. Die Kommission trat am 12. Juni zusammen und erledigte den Etat in drei Sitzungen.

Bei der Abstimmung vom 12. Juni im Abgeordnetenhaus über die Getreidezölle haben nach dem jetzt vorliegenden stenographischen Bericht 18 Mitglieder der deutsch-freisinnigen Partei für den Antrag Nidert gestimmt, 9 waren abwesend.

Die Erhebungen über die Ernte-Aussichten von Roggen und Weizen betreffen folgende Fragen: a) Wie viel Hektar Roggen und wie viel Hektar Weizen sind infolge der Winterschäden umgepflügt worden? b) Wie viel Hektar von der umgepflügten Fläche sind mit Sommerroggen, c) wie viel mit Sommerweizen bestellt?

Gegenüber den gegen den Wiener Handelsvertrag gerichteten Aeußerungen der „Hamburger Nachrichten“ nimmt die „Hamburgerische Börse“ Veranlassung, davor zu warnen, die „Hamburger Nachrichten“ als ein Organ zu betrachten, das auch nur im Entferntesten die wirtschaftlichen Ansichten des großen Hamburger Handelsstandes wiederpiegelt. Die Hamburger Kaufmannschaft habe die Handelsvertragsverhandlungen der Reichsregierung mit Genugthuung begrüßt, wünsche dringend deren formellen Abschluß durch die Genehmigung seitens der betreffenden parlamentarischen Körperschaften und hoffe, daß die Regierung auf dem eingeschlagenen handelspolitischen Wege weitergehen werde.

Die „Berl. Volkst. Nachr.“ schreiben: Das Invalditäts- und Altersversicherungsgesetz hat jetzt bereits, wo noch keine einzige Invaldenrente zur Auszahlung gelangt ist, in immer weiteren Kreisen der Arbeiter Anhang gefunden und es wird seine segensreiche Wirkung immer besser erkannt. Das ärgert natürlich die Gegner des Gesetzes und so suchen sie denn von Neuem Mißstimmung gegen das Gesetz hervorzurufen. Sie behaupten, daß die Arbeitgeber den Verwaltungsbehörden zur Klassifikation der Lohnklassen hätten überweisen müssen, daß diese den Einschätzungskommissionen zur Einsicht übergeben und daß deshalb die Arbeiter höher zur Staatsklassensteuer beanlagt wären. Jedem Kenner des Gesetzes werden diese Anschuldigungen unverständlich sein. Es ist nicht ersichtlich, auf Grund welcher Bestimmung die Arbeitgeber zur Einreichung der Lohnlisten an die „Verwaltungsbehörden“ gezwungen wären. Die Arbeitgeber klassifizieren, sofern nicht die Krankentassenorgane die Einziehung der Beiträge übernommen haben, die von ihnen beschäftigten Arbeiter in die Lohnklassen selbst und bringen die nötigen Beitragsmarken selbst auf. Für die Klassifikation ist überdies garnicht der wirkliche Jahresarbeitsverdienst, sondern für die Mehrzahl der in Rede stehenden Arbeiter der dreihundertfache Betrag des für die Krankentassenbeiträge maßgebenden durchschnittlichen Tagelohnes zu Grunde zu legen. Wie die Einschätzungskommission zu den Lohnlisten gelangen sollen, ist gleichfalls unverständlich. Die ganze Behauptung kann demnach nur von denjenigen ohne Weiteres geglaubt werden, welche das Invalditäts- und Altersversicherungsgesetz nicht kennen, die übrigen werden schon um nähere Aufklärung der dunklen Angelegenheit ersuchen müssen, ehe sie zu einer Beurtheilung des Gesetzes gelangen könnten.

Die „Rhein.-Westf. Ztg.“ bringt Mittheilungen über die Höhe der Kommunalsteuerzuschläge in Rheinland-Westfalen, die angefaßt des Bochumer Prozesses wohl Interesse haben. Danach bezahlen: Mülheim a. d. R. 200, Düsseldorf 215, Bochum 220, Witten 225, Dortmund 290, Duisburg 300, Essen 320, Elberfeld und Hagen 350 und Solingen 375 Proz.

Anknüpfend an die Erwähnung, daß die russischen Alarmanachrichten auswärtiger Blätter meistens Wien als Ursprungsort angeben, erklärt das „Fremdenblatt“, Wien müsse dies seines Rufes wegen entschieden zurückweisen. Die Wiener Presse habe an diesem Treiben keinen Antheil, über welches die politischen Kreise ebenso entrüstet seien, wie die direkt Betroffenen. Das „Fremdenblatt“ weist im einzelnen nach, daß die überwiegende Mehrzahl der in der jüngsten Zeit verbreiteten Erfindungen erst aus Londoner Blättern in die Wiener Presse überging.

Nach einer der Pol. Korr. aus St. Petersburg zugehenden Meldung werden die großen Manöver des russischen Heeres, die im nächsten Jahre stattfinden sollen, wie es heißt, ganz besonderes Interesse zu erregen geeignet sein. Es verlautet nämlich, daß mit denselben ein Angriff auf Moskau verbunden werden soll, welcher von einem aus Volhynien herangezogenen Armeekorps ausgeführt werden wird, unter der Supposition, daß dasselbe von dem

zur Vertheidigung der Stadt bestimmten Armeekorps bis an die Grenze zurückgeschlagen wird.

Preussischer Landtag.

Herrenhaus.

Berlin, 17. Juni. Das Herrenhaus genehmigte heute den Gesetzentwurf wegen des Verbots des Privathandels mit Staatslotterielososen und wegen der rheinischen Gewerbeverträge. Bei dem Eisenbahngesetz sprach Graf Frankenberg dem aus dem Amte schiedenden Minister v. Maybach unter lebhaftem Beifall die Anerkennung des Hauses für seine segensreiche Thätigkeit aus, welchen Ausführungen sich Graf Pfell anschloß. Minister v. Maybach dankte für diese Anerkennung und bat, seinem Nachfolger dasselbe Vertrauen wie ihm entgegenzubringen. Die Eisenbahnvorlage wurde genehmigt. Morgen steht der Etat auf der Tagesordnung.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 17. Juni. Im Abgeordnetenhaus gelangte das Wildschabengesetz mit 175 gegen 97 Stimmen zur Annahme. Die Vorlage wegen der außerordentlichen Armenlast wurde mit den Aenderungen des Herrenhauses angenommen. Der Gesetzentwurf wegen Verlegung des Bußtages wurde abgelehnt und die von der Kommission dafür vorgeschlagene Resolution angenommen. Außerdem wurden Petitionen berathen. Morgen werden ebenfalls Petitionen berathen.

Ausland.

Wien, 17. Juni. Den beiden Häusern des Reichsrathes ist die Generalakte der Brüsseler Antiklaverei-Konferenz vom 12. Juli 1890 zugegangen. — Der Finanzminister Dr. Steinbach brachte gestern im Abgeordnetenhaus einen Gesetzentwurf ein, betreffend die Verlängerung des Budgetprovisoriums bis Ende Juli. Das Haus begann hierauf die Generaldebatte über das Budget. Der Obmann des Polenklubs Jaworski erklärte, die Polen hielten unerschütterlich an der Autonomie und an der Wahrung der Rechte fest und seien mit den Forderungen der Thronrede vollkommen einverstanden. Die galizischen Abgeordneten würden die Regierung unterstützen und setzen voraus, daß die Regierung bestrebt sein werde, die die Entwicklung Galiziens fördernden wirtschaftlichen Wünsche zu realisieren. — Unter heftigen Ausfällen gegen die Regierung und die Deutschliberalen warnte Gregz die Polen vor dem Bündniß mit den Deutschen und erklärte, ohne Lösung desselben würde sich Böhmens der Pessimismus bemächtigen. Schullke erklärte, die fernere Haltung der Regierung abwarten zu wollen. Am Schlusse der Sitzung legte der Handelsminister, Marquis Bacquehm, einen Gesetzentwurf, betreffend die Einführung von Einrichtungen zur Förderung des Einvernehmens zwischen den gewerblichen Unternehmern und ihren Arbeitern, sowie einen Gesetzentwurf, betreffend einen Nachtragskredit für einen Zuschuß an die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft vor.

Wien, 17. Juni. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde nach dem Antrage des Abgeordneten Dr. Plener das von der Regierung geforderte Budgetprovisorium in zweiter und dritter Lesung angenommen. Hierauf wurde die Generaldebatte über das Budget fortgesetzt. Ministerpräsident Graf Taaffe erklärte, die Regierung habe bei ihrem Appel betreffs eines Waffenstillstandes nicht den dauernden Verzicht großer, gemäßigter Parteien auf ihren besonderen Standpunkt bezweckt, noch auch erwartet, daß die radikalen Elemente sich der Waffenruhe anschließen würden. Die Regierung habe vielmehr einerseits die Hintanhaltung ernstlicher Konflikte, andererseits die Erfüllung des Sehns nach großen Mehrtheil der Bevölkerung nach Ruhe und nach Erledigung der dringenden sozialen und wirtschaftlichen Probleme im Auge

Dolorosa.

Roman von A. Wilson. Deutsch von A. Geisel.

(Fortsetzung.)

„Sie sehen gerade so aus, wie die kleine Marmorgestalt, die im Salon auf dem dunkeln Postament steht und die Taube auf der Hand hält.“

Sobald ihre Toilette beendet war, begab sich Regina hinab in den Salon und im Schatten einer prächtigen Pflanzengruppe stehend, warf sie einen Blick auf die bereits vollzählig versammelten Gäste.

Nicht neben dem Kamln lehnte Olga mit nachlässiger Grazie; sie sah berückend schön aus in dem schwarzen Spitzenkleid, welches das Unterkleid von mattrosa Seide bedeckte. Einzelne Federtouren hoben sich hier und da aus den dunklen Spitzenwellen und den weißen Hals umschloß eine kostbare Perlenkette. Olga unterhielt sich aus lebhaftester mit zwei Herren, die ihr sehr angelegentlich den Hof machten und als Regina in das strahlend hellere Gesicht der jungen Dame blickte, war sie geneigt, das Erlebnis der vergangenen Nacht für ein Spiel ihrer Einbildungskraft zu halten.

Frau Palma, Frau St. Clare und ihre Tochter hatten auf einem Divan Platz genommen und drei Regina völlig fremde Herren stehend plaudernd und lachend vor den Damen, während Herr Palma und eine auffallend schöne Dame, in welcher Regina Frau Carew erkannte, in der Fensternische lehnten. — Brunella Carew war unlegbar eine der schönsten Tropenblumen, die man erblicken konnte; das völlig farblose Gesicht zeigte Züge von klassischer Reinheit und die herrliche goldblonde Haarkrone, eine Seltenheit bei den Kreolinern — schien fast zu schwer für das feine Köpfchen. — Die schöne Frau trug ein Sammtgewand, dessen

mattblaue Farbe sie entzückend kleidete, weiße Spitzen riefelten über die schöngeformten Arme und umschlossen den tiefen Ausschnitt des Kleides. Um den weißen Nacken schlang sich eine Kette von Brillanten, Brillantarmbänder und ein ebensolches Corjagebouquet vervollständigten die kostbare Toilette.

Sobald Herr Palma Regina bemerkte, schritt er auf sie zu und ihre Hand auf seinen Arm legend, führte er das junge Mädchen zu Frau Carew und sagte freundlich:

„Frau Carew — gestatten Sie mir, Ihnen mein Mündel, Fräulein Orme vorzustellen.“

Die schöne Frau streckte Regina lächelnd die Hand entgegen und sagte:

„Fräulein Orme — wissen Sie, daß Sie meiner kleinen Lora Herz heit im Sturm genommen haben? Fräulein St. Clare hatte die Kleine mit zur Hauptprobe nach Frau Bromptons Haus genommen und Ihr Gesang wie Ihre Augen haben's meinem Liebbling angethan! „Mama — ihre Augen sehen aus wie Vögelchen.“ erzählte mir Lora, „und sie singt wunderhübsch — gerade wie eine Nachtigall.“

Regina erröthete und nahm Platz auf dem kleinen Sessel, den Herr Palma für sie herbeizog; Frau Carew wußte liebenswürdig und anmuthig zu plaudern und das junge Mädchen gab sich dem Zauber ihrer Unterhaltung willig hin. Herr Palma war unterdessen zu den Herren getreten, welche sich mit Frau Palma unterhielten und kehrte jetzt in Begleitung eines derselben zu Frau Carew und seinem Mündel zurück.

„Herr Chesley.“ wandte sich Palma zu Regina, „hat mich herzlich gebeten, ihn vorzustellen zu wollen und ich erfülle diesen Wunsch hiermit in gebührender Weise. Herr Chesley — Fräulein Orme.“

Herr Chesley bot Regina freundlich die Hand und bat um die Erlaubniß, neben der jungen Dame Platz nehmen zu dürfen;

Regina meinte, noch niemals ein so angenehmes, sympathisches Gesicht erblickt zu haben, wie das des immer noch stattlichen, wenn auch schon ziemlich bejahrten Herrn, Kopf- und Barthaar waren schon stark ergraut, aber die braunen Augen bligten in jugendlicher Frische und Begeisterung, als er Regina's Fragen nach einzelnen Kongreßmitgliedern, dem Präsidenten und den letzten wichtigen Debatten beantwortete. Regina fühlte sich von selbstsamem Schauer bewegt, als der Klang der sonoren Stimme zuerst an ihr Ohr schlug und auch die Augen mußten sie betannt an — während sie indeß vergeblich darüber nachdachte, an wen Herr Chesley sie erinnere, öffneten sich die Flügelthüren des Speisensaals und die Gesellschaft erhob sich, um zu Tische zu gehen. Herr Palma führte die schöne Kreolin; Herr Chesley bot Frau Palma den Arm und Regina blickte bestürzt auf, als plötzlich Herr Roscoe vor ihr stand und hastig sagte:

„Fräulein Orme — darf ich bitten? Mein Vetter hat mich gebeten, Sie zu Tische zu geleiten.“

Sein Blick wie der Ton seiner Stimme berührten Regina höchst unangenehm und so sagte sie kühl:

„Ich bin meinem Vormund sehr dankbar für seine Fürsorge und bedauere nur, daß dieselbe so wenig mit Ihren eigenen Wünschen übereinstimmt.“

Roscoe biß sich auf die Lippen, schwieg aber und führte Regina zu dem für sie bestimmten Sitz — an der anderen Seite desselben hatte Herr Chesley seinen Platz erhalten — während Olga Regina gegenüber saß.

„Fräulein Orme,“ begann Roscoe nach einer Weile in leisem Ton und mit bebender Stimme, „darf ich Ihnen eine Frage vorlegen und Sie um offene Beantwortung derselben bitten?“

„Fragen Sie immerhin,“ nickte Regina; „meine Antwort wird jedenfalls offen ausfallen, vorausgesetzt, daß die Frage derart ist, daß ich dieselbe beantworten kann.“ (Fortf. folgt.)

gehabt. Diesen Wunsch theilend, werde die Regierung mit allen verfügbaren Kräften die Verwirklichung des in der Thronrede vorgestellten Zieles anstreben. Der Ministerpräsident drückte die aufrichtige Befriedigung aus, daß die gemäßigten Parteien sich bereit zeigten, dem Appell der Thronrede zu folgen, indem sie mit anerkannter Selbsteinschränkung das Parteiprogramm zurückstellten und sich mit der Regierung zu einer von den politischen Gegenständen möglichst absehbenden Arbeit vereinten. Insbesondere heißt es der Ministerpräsident Namens der Regierung lebhaft willkommen, daß eine große, zahlreiche deutsche Wähler-schaften vertretende, bisher abseits stehende Partei sich wieder aktiv an den Parlamentsgeschäften beteilige; der Ministerpräsident versichert, eine weitere Mitwirkung dieser Partei bei der Durchführung des Programms der Thronrede erscheine der Regierung in hohem Maße erwünscht. Redner schließt mit der Hoffnung der Regierung, daß es gelingen werde, durch Verwirklichung des Programms der Thronrede den Anforderungen des Staatsganzen und hierdurch den Interessen der einzelnen Königreiche und Länder gerecht zu werden. (Beifall. Lebhaftige Bewegung im ganzen Hause.) Prinz Karl Schwarzenberg und Bähler (deutschliberal) sprachen sich für, Fürst Vechtenstein und Jacel gegen das Budget aus. Fürst Schwarzenberg erklärte, nicht das deutsche, sondern das allgemeine dynastische Gefühl der Völker bilde in Wahrheit den Kitt des Reichsbestandes. Er bezweifle, daß das Zurückdrängen der nationalen Fragen noch lange möglich sei. Sollten die Jungtschechen austreten (Protestrufe bei den Jungtschechen), so fänden sie zwar den Rückweg in das Parlament. Abgeordneter Jacel bezweifelt das Gelingen einer neuen Majoritätsbildung und hofft das Weiterbestehen der alten Waffenbrüderschaft. — Das „Wiener Tgl.“ meldet aus Krakau, daß in der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag in ein Festungspläne enthaltendes Zimmer eingebrochen und zahlreiche Pläne, sowie mehrere dem kommandierenden General Krieghammer gehörige Gegenstände entwendet worden sind. Eine Polizeipatrouille verhaftete auf der Straße nach der Grenznation Michatovic zwei verdächtige Personen, bei denen das Gestohlene gefunden wurde. Sie sind angeblich österreichische Deserteure, der eine heißt Hermann und war Feuerwerker beim Korpskommando. Man vermutet, in den Dieben auch die Mörder des seinerzeit in Jaroslau getödteten Offiziers in Händen zu haben.

Haag, 16. Juni. Das Ministerium wird jedenfalls erst nach dem Besuch des deutschen Kaisers zurücktreten, da die Absicht besteht, verschiedene zwischen Holland und Deutschland schwebende Angelegenheiten während des kaiserlichen Besuchs endgültig zu regeln.

Paris, 17. Juni. Die Kommission der Deputiertenkammer über den Gesetzentwurf, welcher der Generalakte der Brüsseler Konferenz zustimmt, beschloß nach den Erklärungen des Ministers des Aeußern Ribot mit sieben Stimmen gegen eine, den Gesetzentwurf anzunehmen. Francis Charnes wurde zum Berichterstatter ernannt. Ribot zeigte der Kommission an, daß der König der Belgier der Einigung der Zonen und einem einzigen Ausgangszoll von 10 Prozent seine Zustimmung gegeben. — In der gestrigen Sitzung der Deputiertenkammer wurden die Zollvorlagen über Früchte und Getreide in Beratung gezogen und einige Artikel angenommen.

Paris, 17. Juni. Die vier Angeklagten Turpin, Triponez, Jaffeler und Fevrier sind jeder zu zwei Jahren Gefängnis verurtheilt worden. Außerdem ist Turpin zu einer Geldstrafe von 2000 Francs und fünf Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, Triponez zu 3000 Francs Geldstrafe und 10 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte sowie Aufenthaltsbeschränkung, Jaffeler zu 1000 Francs Geldstrafe und 5 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Fevrier zu 200 Francs Geldstrafe und 5 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt worden.

Bern, 16. Juni. Der Postler in Lugano ist es gelungen, den italienischen Anarchisten Malatesta zu verhaften. Im Jahre 1879 wurde Malatesta vom Bundesrath aus der Schweiz ausgewiesen, weil er durch in Genf angehängene rothe Plakate den König Humbert mit dem Tode bedrohte, falls der König den Attentäter Passanante hinhängen ließe. Dem jüngsten Anarchistenkongreß zu Capolago in Tessin hatte Malatesta unbemerkt beiwohnen können. Malatesta wird wegen Bruchs der Landesverweisung mit Gefängnis bestraft und alsdann wieder abgehoben werden.

Bern, 17. Juni. In der heutigen Sitzung des Nationalrathes beantragte Divisionär Müller im Namen der Kommission, in die Beratung der Vorlage, betr. Errichtung von Armeekorps, einzutreten. Nach einer Rede des Vorsitzers des Militärdepartements, Bundesrath Frey, wurde einstimmig beschlossen, in die Diskussion einzutreten, und darauf die ganze Vorlage mit allen gegen eine Stimme angenommen.

Madrid, 17. Juni. Wie aus Aranjuez gemeldet wird, hat ein anscheinend unzurechnungsfähiges Individuum die Schilwache am dortigen Palais, wo die königliche Familie gegenwärtig wohnt, mit einem Dolche getödtet. Der Verbrecher hielt sich seit einigen Tagen in Aranjuez auf.

Cettinje, 17. Juni. Graf Amelot de Chaillon überreichte heute in offizieller Audienz dem Fürsten ein Beglaubigungsschreiben als Ministerresident Frankreichs, welches bisher durch einen Gesandten vertreten war.

London, 17. Juni. Das Unterhaus nahm nach siebenstündiger Debatte den Antrag Harcourt auf Vorlegung weiterer Schriftstücke in der Manipur-Angelegenheit an, nachdem der Sekretär im Indischen Amt, Sir John Gorst, erklärt hatte, die Regierung bekämpfe den Antrag Harcourt nicht. Der Schriftwechsel werde periodisch vorgelegt werden; aber die Zeit zur völligen Aufklärung über die Verhältnisse in Manipur werde erst gekommen sein, wenn die Untersuchung beendet sei. Es fragte sich, ob die Verhaftung des Senaputti in Durbar zweckmäßig gewesen sei; die indische Regierung habe jedoch gegen den Senaputti nur die traditionelle angelegentlichste Politik befolgt, die vor 40 Jahren gegen den König der Maori und in jüngerer Zeit gegen Cetewayo, Arabi-Pascha und Zuber-Pascha angewandt worden sei. — Nach einer Meldung des „Neuerischen Bureau“ aus Santiago bombardirte das Präsidenschaftsgeschwader Bhagua am 8. d. M. drei Stunden lang. Am folgenden Tage beschloß das Geschwader Zaique und Tarapaca; letzteres wurde eingenommen. Am 10. d. M. wurde Antofagasta beschossen und Chanaral besetzt. In den im Besitz der Kongreßpartei befindlichen Städten sind die Lebensmittel knapp.

London, 17. Juni. Dem „Neuerischen Bureau“ wird aus Mexiko gemeldet: Das neue Ministerium in Guatemala ist theilweise gebildet. Der Präsident übernimmt den Krieg, Emilio Leon das Aeußere und die öffentlichen Arbeiten, Feliciano Aguilar die Finanzen und Francisco Willela das Innere.

Stockholm, 17. Juni. In der heutigen Sitzung des hier tagenden internationalen Eisenbahnkongresses wurde beschlossen, einen beschleunigten Winterdienst zwischen London, Berlin und Wien, sowie wesentliche Verbesserungen des Dienstes zwischen England und Skandinavien einzurichten.

Sofia, 17. Juni. Die „Agence Balcanique“ dementirt die Meldung der „Times“, daß 150 in der Nordbaffare Veldschiff verwickelte Personen sich in Haft befänden, darunter Karaveloff ohne irgend welchen gegen ihn vorliegenden Beweis. Die Zahl der Verhafteten sei vielmehr eine ganz beschränkte. Karaveloff

sei auf Grund eines Haftbefehls des kompetenten Untersuchungsrichters verhaftet worden. Ebenso entzogen die Nachrichten von zahlreichen im Lande verbreiteten Proklamationen, welche den Aufstand gegen die Regierung predigen, und von der Konfiskation solcher Proklamationen jeder thatsächlichen Unterlage.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 18. Juni. Gestern Nachmittag gegen 6 Uhr traf auch das Übungsgeschwader, bestehend aus den Panzerschiffen „Raiser“ — Flaggschiff des Chefs dieses Geschwaders, Kommodor Admiral Roßler, — „Deutschland“, „Friedrich Carl“, „Preußen“ und Aviso „Pfeil“ hier ein. Die vier Panzerschiffe sind auf Rhede zu Anker gegangen und werden daselbst Kohlen-Wasser und Proviant auffüllen, welche Gegenstände mittelst Kränen längsseitig gebracht werden. — S. M. Erzbrg. „Siegfried“ ist nach abgehaltener Schießübung gestern Abend wieder von See zurückgekehrt und in den hiesigen alten Hafen eingelaufen.

Kiel, 17. Juni. Die Abtheilung der Feuermeister der 3. Kompagnie der 1. Werftdivision hat auf Anregung ihres Kompagnieführers, Kapitän-Vizeits. Sonntag, in der Kaserne ihren 1. 3. mit dem „Abler“ und „Eber“ vor Samoa untergegangenen Kameraden eine Gedenktafel gewidmet. Die Inschrift lautet: „Ehre dem Andenken Derer, die in treuer Pflichterfüllung im Dienste für das Vaterland den Tod gefunden haben.“ Hierauf folgen die Namen der verunglückten Kameraden. Die Krönung der Tafel ziert ein heraldisches Wappenschild mit dem Abzeichen der Feuermeister, von Eichen- und Lorbeerlaub umgeben.

Der Kaiser hat ein großes Bild anfertigen lassen, welches als Geschenk für die Yacht „Hohenzollern“ bestimmt ist. Dasselbe stellt die „Hohenzollern“ auf nächtlicher Meeresfahrt bei tiefblauem, sternbesätem Himmel dar. Trotz des Dunkels der Nacht erkennt man den Kaiser in Marineuniform auf der Kommandobrücke. Das Bild, etwa anderthalb Meter hoch, ist von einem kostbaren Rahmen in weißer Farbe umschlossen, der mit grünem Vorbergewinde verziert ist. Am oberen Ende befindet sich eine mit der Kaiserkrone geschmückte Bronzetafel mit einer Inschrift, welche die Eindrücke der bisherigen Seefahrten auf den Kaiser nach seiner eigenen Aufzeichnung schildert.

Hamburg, 17. Juni. Auf der bekannten Werft von Blohm u. Voß ist vor etwa 14 Tagen der Kiel zu einer für die Kaiserl. Marine zu erbauenden Korvette gelegt worden. Die Korvette wird das zweite Kriegsfahrzeug sein, welches einer Hamburger Werft entstammt. Das erste war, wenn wir nicht irren, die Korvette „Marie“. Der Ablieferungstermin für die neue Korvette soll für den Mai des nächsten Jahres festgesetzt sein.

London, 17. Juni. Das britische Kanalgeschwader hat, wie verlautet, Befehl erhalten, vor der Ankunft des deutschen Kaisers und der Kaiserin sich nach Sheerness zu begeben, um am Empfang Allerhöchstselben durch die britische Flotte theilzunehmen.

Paris, 17. Juni. Der Marineminister und wahrscheinlich auch der Minister des Aeußeren gehen am 10. Juli nach Toulon zu den Schlussmanövern des Mittelmeergeschwaders. Das Nordgeschwader geht am Freitag ab und soll am 25. Juli in Kronstadt eintreffen. Laboalaye, welcher die Offiziere des Geschwaders dem Kaiser von Rußland vorstellt, soll am 26. Juli sein Abberufungsschreiben überreichen.

Notales.

* Wilhelmshaven, 18. Juni. Ein bewegtes Bild bietet zur Zeit unser Kriegshafen. Vom Manövergeschwader liegt bereits seit vorigen Freitag das Pzsch. „Oldenburg“ im Werftbassin, seit vorgestern haben das Panzerschiff „Bayern“ und der Aviso „Zieten“ im Ausübungsbassin des alten Hafens, das Panzerschiff „Baden“, das Flaggschiff des Chefs des Manövergeschwaders, Vice-Admirals Deinhard, im neuen Hafen vertaut und gestern liefen auch das Panzerfahrzeug „Siegfried“, welches im Vorhafen vertaut, und vom Übungsgeschwader der Aviso „Pfeil“ ein, welcher sich neben das Flaggschiff legte. Auf der Rhede, gegenüber Fort Heppens, haben gestern die gewaltigen Panzerschiffe des Übungsgeschwaders, „Kaiser“, „Deutschland“, „Friedrich Carl“ und „Preußen“, verankert. Die Manöverflotte wird, um neue Vorräthe von Proviant, Wasser und Kohlen einzunehmen, bis zum Montag hier bleiben. Tags über wird schwere Arbeit gethan, um so fröhlicher aber ist das Treiben der Mannschaften nach Feierabend auf den Fahrzeugen selbst sowie in der Stadt. In den beiden Häfen und auf der Rhede eilen Dampfmaschinen und Ruderboote geschäftig hin und her. Darunter sehen wir gestern auch den städtischen Dampfer „Edwarden“, welcher täglich mehrere Extrafahrten nach den auf der Rhede verankerten Panzerschiffen des Übungsgeschwaders gegen das geringe Entgelt von 50 Pf. pro Person unternimmt. Diese Einrichtung ist insbesondere in Erwägung dessen getroffen, daß in den Tagen, wo die Manöverflotte hier weilt, unsere Stadt von vielen Ausflüglern besucht werden wird. Das Wetter ist sehr günstig geworden; der Himmel klärte sich nach einer Woche, die unausgesetzt Regen brachte, vorgestern in erfreulicher Weise auf und es verheißt jetzt den Mannschaften der Übungsflotte vergnügliche Tage in Wilhelmshaven und unseren Geschäftsleuten eine Zeit lohnenden Erwerbs.

* Wilhelmshaven, 18. Juni. Nunmehr ist durchaus festgestellt, daß der Stapellauf des Panzerschiffes „D“ Dienstag, den 30. d. Mts., Nachmittags 3 1/2 Uhr, stattfinden wird.

* Wilhelmshaven, 18. Juni. In unserer sozialen Gesetzgebung nimmt das Gesetz vom 29. Juli 1890 über die Gewerbe-gesetze nicht den letzten Rang ein. Durch Ortsstatut vom 22. Mai 1891 wurde auch für unsere Stadt die Einrichtung eines Gewerbe-gerichts beschlossen, und der Magistrat hat die Wahl der 20 Beisitzer, welche zur Hälfte den Arbeitnehmern, zur Hälfte den Arbeitgebern zu entnehmen sind, auf Mittwoch, den 24. Juni, von 10 bis 1 Uhr für die Arbeitgeber und von 5 bis 8 Uhr Nachmittags für die Arbeitnehmer im Hotel „Berliner Hof“ ausgeschrieben. Mit einiger Befriedigung haben wir ersehen, daß auch die sozialdemokratische Presse, entgegen ihrer sonstigen Gewohnheit, alle sozialen Gesetze zu verdächtigen, den Beschluß, auch hier ein Gewerbegericht einzurichten, mit Beifall begrüßt hat. Verdächtig werden solche Gesetze von den sozialdemokratischen Führern gewöhnlich aus dem einfachen Grunde, weil dadurch ihrer Agitation Schritt um Schritt das Recht und die Kraft entzogen wird. An der Einrichtung der Gewerbegerichte wollen also die Sozialdemokraten nicht mädeln. Es läßt sich jedoch nicht verkennen, daß sie nur ungern diese Haltung einnehmen, da ihre Presse um so bester von einer angeblichen Beeinträchtigung des freien Versammlungs-rechtes dadurch reden, daß den Wirthen behördlicherseits gewisse Nachtheile angedroht würden, sobald sie es wagen würden, einen Saal für Arbeiterversammlungen zur Verfügung zu stellen. Ihre Parole heißt eben: für jedes ihr abgezwungene Eingeständniß eine um so schärfere neue Unterstellung und Verdächtigung. Wie wir übrigens vernehmen, findet in diesen Tagen eine Versammlung der gewerblichen Arbeiter in „Burg Hohenzollern“ statt. Winzener-werth wäre es, daß an den 10 Beisitzernstellen sämtliche Gewerbe betheiltig wären. Möge im Uebrigen ein Jeder frei nach seinem Verstand und seiner Gesinnung wählen. Werden sozialdemokratische Beisitzer gewählt, so bietet sich ihnen die unmittelbare Gelegenheit, sich wiederum von dem Ernst und der Aufrichtigkeit, welcher unsere soziale Gesetzgebung kennzeichnet, zu überzeugen. Mögen sie dann aber auch selbst aufrichtig und redlich ihren Genossen gegenüber eingestehen, daß die Agitation der sozialdemokratischen

Führer, deren Unterstellungen und Verdächtigungen auf unläuterer Grundlage beruhen und es nicht verdienen, weitere Bestimmung und Nachfolge zu finden.

* Wilhelmshaven, 18. Juni. Mit Genehmigung des Oberpräsidenten der Provinz Hannover wird von dem hiesigen Gewerbeverein zum Besten des Neubaus eines Schulhauses für die hiesige Fortbildungsschule eine Verloosung von Erzeugnissen der Kunst und des Gewerbes veranstaltet. Die Loose sind nunmehr abgeimpelt und gelangen alsbald zum Verkaufe. Die Zahl der Loose, deren Vertrieb auf unsere Stadt und die Gewerbe- und Handwerkervereine in der Provinz beschränkt bleiben muß, ist auf 12000, der Preis des Loose auf 1,05 Mk. festgesetzt. Zur Verloosung gelangen 13 Hauptgewinne und 764 sonstige Gewinne zum Gesamtwerthe von 6000 Mk. Der erste Hauptgewinn wird einen Werth von 500 Mk., 7 weitere Hauptgewinne einen Werth von je 100 Mk. und die anderen 5 Hauptgewinne einen Werth von je 50 Mk. haben. Abzählstellen sind in der Stadt eine beträchtliche Anzahl errichtet. Da die Chancen im Ganzen recht günstige sind und zumal, da es einem löblichen Zweck gilt, ist an einem raschen Abjaß der vorhandenen Loose nicht zu zweifeln.

Wilhelmshaven, 18. Juni. Bei der gestern abgehaltenen außerordentlichen Hauptversammlung unseres Turnvereins „Jahn“ erfolgte zunächst die Wiederwahl der bisherigen Turnrath-mitglieder und zwar Schumacher als 1. Turnwart, Heimbeck 2. Turnwart, Wichmann 1. Sprecher, Voeljewitz 2. Sprecher, Lenzer Kassenwart, Kolenboom Schriftwart, Kindt Geräthewart. Als Mitglieder des Ehrenraths wurden gewählt: Herrling, Schumacher, Wichmann, Frerichs, Brodt, Wigel und Kolenboom. Als Delegirte zum Kreisturntage wurden bestimmt: Wichmann, Schuhmacher, Herrling, Wigel, als deren Stellvertreter Frerichs, Lenzer, Kindt. — Der Vorsitzende machte hierauf die Mitteilung, daß zum bevorstehenden Kreisturntage in Barel sich 90 Turnvereine zur Theilnahme angemeldet hätten, so daß mindestens eine Mitgliederzahl von 1200 Turnern zu erwarten wäre, zumal die Vereine unseres Kreises nahezu 8500 Mitglieder (ohne Schüler) stark wären. Aus dem vom Fest- resp. Kreisauschuß festgesetzten Programm bleibt noch hervorzuheben, daß am 4. Juli Nachmittags 5 Uhr der Turntag im „Victoria Hotel“ und Abends 8 1/2 Uhr ein Commers im Festlocale „Butjadinger Hof“ abgehalten werden soll. — Am 5. Juli beginnt Morgens 8 Uhr das Wettturnen, Mittags 1 Uhr ist gemeinschaftliches Festessen im Festlocale, Preis des Befehdes 1,50 Mk., Nachmittags 3 Uhr Festzug durch die Hauptstraßen der Stadt zum Festplatze, ebenfalls selbst Begrüßung durch den Sprecher des Arelar Turnerbundes. Hierauf Freiübungen, Ringturnen, Musterturnen, Kürturnen, Preisvertheilung und Abmarsch zur Stadt, Abends Ball und Commers im „Butjadinger Hof.“ — Am 6. Juli Morgens 10 Uhr Turnfahrt nach Dangast, 12 Uhr gemeinschaftliches Essen daselbst (Ruhhaus) Couvert 1,50 Mk. — 2 Uhr Weitermarsch nach dem Mühlen-teich, 5 Uhr Rückmarsch nach Barel. Die Ordnung für den 18. Turntag ist: 1. Preis des Turnerschaft ist wie folgt festgesetzt worden. 1. Prüfung der Vollmachten. 2. Verlesung des Sitzungsberichtes über die Verhandlungen des vorigen Turntages. 3. Bericht des Kreisvertreter. 4. Bericht der Rechnungsprüfer. 5. Antrag des Turnerbundes in Bremen, des Männer-Turnvereins in Hastedt, des Turnvereins „Gut Heil“ in Achim und des Turnvereins in Norden: Der Turntag wolle beschließen: „Der Kreisbeitrag, incl. der Steuer zur Deutschen Turnerschaft, ist von 30 auf 20 Pfennige zu ermäßigen.“ 6. Antrag des Turnvereins in Stollham und des Turnvereins in Seefeld: Der Turntag wolle beschließen: „Zur Hebung des Turnwesens im Amte Butjadingen sind vom Gauturnwarte, auf Kosten der Kreiskasse, viermal jährlich, in regelmäßigen Zwischenräumen, wechselweise in Abbehausen und Stollham, Vorturnturnen abzuhalten.“ 7. Beschlufassung über Ort und Zeit des nächsten Kreisvorturnturnens. 8. Wahl von 1 Abgeordneten und 1 Stellvertreter für den deutschen Turntag auf 4 Jahre. 9. Mittheilungen über die auf den Gauturntagen für die nächsten zwei Jahre gewählten Mitglieder des Kreisauschusses. Hierauf stellte der Vorsitzende mit, daß der Verein auch vom Turnverein in Rüterteel zu der am 21. dieses Monats daselbst stattfindenden Jahnweiche eingeladen sei und wurde beschlossen, als Vertretung des Vereins eine Deputation zur beregten Feier zu entsenden. — Nachdem schließlich die Versammlung erlosch worden war, für eine recht zahlreiche Theilnahme zum bevorstehenden Kreisturntage wirken zu wollen, konnte der Vorsitzende infolge der inhaltreichen Tagesordnung erst um Mitternacht die Versammlung schließen.

* Wilhelmshaven, 18. Juni. Das gestrige Konzert in dem Gartenlokale der Frau Wwe. Winter in Korpshöfen war recht gut besucht. Sobald es dunkel geworden war, züchten die ersten Raketen in die Luft. Das Feuerwerk ist als ein trefflich gelungenes zu bezeichnen, das Publikum geizte nicht mit seinen Beifallsbezeugungen. Alles in Allem genommen, ward der Abend in angenehmer Weise verbracht.

* Wilhelmshaven, 18. Juni. Der Amtausch der Postwerthe-zeichen älterer Art, die seit dem 31. Januar zur Frankung von Postsendungen nicht mehr benutzt werden konnten, kann noch bis zum 30. Juni erfolgen.

t Bant, 17. Juni. Mit kommendem Montag werden die Badesanftalten am Ems-Jade-Kanal und am Bantter Groden eröffnet. Die Bedingungen für Benutzung der Anstalten sind dieselben wie in den Vorjahren und können beim Aufsichtsbearbeiter, welcher auch die Badesanftalten verausgabt, eingesehen werden. Anmeldungen zum Schwimmunterricht, welcher Marineangehörigen unentgeltlich erteilt wird, sind gleichfalls beim Aufsichtsbearbeiter anzubringen.

t Bant, 17. Juni. Von der aus dem Kirchenrathe hervorgegangenen Kommission wurde der Zimmermeister Reese zur Bauaufsichtigung beim Bau des neuen Pfarrhauses gewählt.

t Bant, 17. Juni. Anlässlich des Streiks der Heizer in Nordenham wurde von hier der Gensdarmerte-Sergeant Röber telegraphisch auf 3 Tage nach dort beordert.

t Bant, 18. Juni. Heute findet die Zusammenkunft der Landesynode in Cleberns statt, wofolbst auch der hiesige Kirchen-rath durch einen Delegirten vertreten ist. Näheres über die Synode selbst mitzutheilen, erhalten wir uns für eine der nächsten Nummern vor.

s Neuende, 17. Juni. Nachdem die durch Leumund verursachten Schwierigkeiten zum Neubau des Kaufmanns G. überwunden und die aufgestellten Behauptungen als unwahr befunden worden sind, erhebt sich jetzt auf derselben Stelle des abgebrannten Hauses ein neues Wohn-u. Geschäftshaus, welches bereits soweit fertig gestellt ist, daß der Bauherr, Unternehmer und Handwerker gestern in gemüthlichem Kreise das Nichtfest feiern konnten.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 17. Juni. Das diesjährige Missionsfest findet am 24. d. M. hier selbst statt. Um 10 Uhr wird dasselbe durch einen Gottesdienst in der St. Lambertskirche eingeleitet. Herr Marinekapitän Gobel aus Wilhelmshaven hat die Festpredigt übernommen. Die Feier wird Nachmittags in der „Union“ fortgesetzt und werden hier verschiedene Herren Vorträge und Ansprachen halten. — Ganz aufgeregt machte in diesen Tagen ein

Handwerksburche bei unserer Gendarmerte die Anzeig, daß ihm, als er draußen bei Mutter Grün sich ein wenig ausgeruht und geschlafen habe, 50 Mark gestohlen worden. Ueber den Thäter könne er nicht die geringsten Angaben machen, da er keinen Menschen gesehen habe und auch sonst keinen Verdacht hegen könne. Unter solchen Umständen wird es wohl schwer halten, den Thäter ausfindig zu machen. — Ueber einen Raubansall erzählte hier im Wartesaal auf dem Bahnhof der Verachte, daß er bei Tettens in Butjadingen in der Nähe der Mühle von drei Männern angefallen und aufgefördert sei, seine Barschaft und seine Wertgegenstände, wie Uhr u. s. w., abzugeben. Als er sich den Männern gegenüber zur Wehr gesetzt habe, sei er thätlich von diesen angegriffen, mit einem Messer bedroht und auch verletzt worden. In seiner Ohnmacht den Angreifern gegenüber sei er von diesen in einen Graben geworfen und seiner Barschaft, 54 Mk., sowie seiner Uhr und Kette beraubt worden. Er habe bei dieser Gelegenheit eine etwa 5 cm lange Wunde an der linken Hand erhalten, glaube aber, einem der angreifenden Männer einen Schlag mit dem Handstock gegeben zu haben, daß er verletzt und wieder zu erkennen sein müsse. Die Sache sei von ihm zur Anzeige gebracht. — Auf dem heutigen Pferde- und Viehmarkt zu Oldenburg waren zum Verkauf an Pferden aufgeführt: 620 alte Pferde, 1070 Entersfüllen, 12 Saugfüllen. Zusammen 1702 Stück. Davon sind pl. m. verkauft: 48 alte Pferde, 634 Entersfüllen und 4 Saugfüllen. Außerdem sind in den letzten Tagen vor dem Markte aus den Ställen und von der Weide verkauft und abgeführt: 41 alte Pferde, 366 Entersfüllen. Ferner war an Hornvieh auf dem Markte aufgeführt: 430 St. Der Handel war auf dem Markte mit Pferden mittelmäßig, mit Hornvieh unbedeutend.

Seer, 17. Juni. Heute hat hier eine Seemannsprüfung stattgefunden; von den sieben Prüflingen bestanden sechs die Prüfung.

Vermischtes.

Basel, 17. Juni. Die Zahl der bei dem Eisenbahnunglück Umgekommenen scheint viel beträchtlicher zu sein, als angenommen wurde. Bis heute Mittag sind 45 Personen als vermißt angemeldet worden. — Nach der Baseler Nationalzeitung erhielt Professor Socin aus dem Kabinett der deutschen Kaiserin ein Telegramm, daß sie für jede Nachricht über das Befinden der bei dem Eisenbahnunglück Verwundeten, deren die Kaiserin in wärmster Theilnahme gedenke, verbunden sein würde. Professor Socin gab jede Auskunft und theilte gleichzeitig mit, daß im hiesigen Hospital sieben deutsche Reichsangehörige liegen. — Ein endloser Leichenzug bewegte sich, von einer Abtheilung Infanterie eskortirt, Mittags nach dem Kirchhofe von Münchenstein. Die Särge machten in ihrer Schmutzlosigkeit einen rührenden Eindruck. Denselben folgten Vertreter der Regierung und eine zahllose Menge von Leidtragenden. Unter dem Geräusche der Glocken trugen Soldaten die Särge zu dem gemeinsamen Grabe. Nach der Leichenrede war das Trauergeleite von Schmerz überwältigt. Von jetzt an sollen unbekannt Leichen nicht mehr begraben, sondern auf Anregung des Baseler Regierungspräsidenten nach Basel in die Anatomie

übergeführt und dort konservert werden. Um die Wegschwemmung der Leichen beim Steigen der Witz zu verhindern, hat der Regierungspräsident Jutt von Basel die schleimige Herstellung eines Rechenges über die ganze Witz angeordnet. Zur Beschleunigung der Begräbnisse des Schuttes ist jetzt weiteres Militär aufgegeben. — Nach authentischen Angaben ist der verunglückte Zug folgendermaßen zusammengesetzt gewesen: Zwei Lokomotiven, Nummer 203 und 207, ein Packwagen von vier Achsen, ein Personenwagen dritter Klasse von vier Achsen, fast ganz mit Italienern besetzt, ein Personenwagen erster und zweiter Klasse von vier Achsen, ein Postwagen von zwei Achsen, ein Gültwagen von zwei Achsen, ein Personenwagen dritter Klasse von vier Achsen, ein Personenwagen dritter Klasse von vier Achsen, ein Personenwagen dritter Klasse von vier Achsen, ein Personenwagen dritter Klasse von vier Achsen, ein Personenwagen dritter Klasse von vier Achsen. Die letzten genannten vier Wagen sind auf dem Damm stehen geblieben; es sind also zwei Lokomotiven, ein Packwagen, ein Postwagen, ein Gültwagen und vier Personenwagen in den Fluß gestürzt. Diese sieben Wagen sind vollständig zertrümmert. Daraus läßt sich leider mit ziemlicher Gewißheit schließen, daß auf dem Grunde der Witz noch viele Opfer liegen müssen, und daß noch mehr Menschen den Tod gefunden haben, als man bisher annahm. Die gänzlich in die Tiefe gestürzten Personenwagen hatten zusammen 240 Sitzplätze, die halbabgestürzten 72. Die Direktion der Jura-Simplon-Bahn hat denjenigen Personen, welche infolge des Unglücks in vorübergehende Nothlage gerathen sind, die nothwendigen Geldmittel zur Verfügung gestellt. Morgen findet eine Versammlung des Verwaltungsraths und der Aktionäre statt.

New York, 17. Juni. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich gestern im Staate Iowa bei der Coonbrücke in der Nähe der Coonflußschnellen. Die Lokomotive, welche in einer größeren Entfernung vor der Brücke aus den Schienen gerieth, durchschlug die Strecke bis zur Brücke außerhalb des Geleises, durchschlug das Brückengeländer und stürzte, sämmtliche Waggons, ausgenommen den Schlafwagen, mit sich reißend, in den Fluß. Zwei Personen wurden getödtet und 30, mehrere tödtlich, verwundet. — Der Ueberfall der türkischen Räuber bei Tscherteköi hat nachträglich leider doch ein Menschenleben gekostet. Wie aus Adrianopel gemeldet wird, ist daselbst der griechische Bankier Papa, welcher bei dem Ueberfall durch einen Schuß verwundet wurde, infolge einer verunglückten Operation vor einigen Tagen gestorben.

Briefkasten.

Mehrere Abonnenten. Besten Dank für jede Anregung! Wir haben schon früher uns dahin bemüht, haben jedoch die Erfahrung gemacht, daß die Verhältnisse hier selbst für eine exakte Durchführung unserer Bestrebungen durchaus ungünstig waren, daher wir nach kurzer Zeit von weiteren Bemühungen Abstand nahmen und uns nicht wieder dazu verstehen können, den Wünschen des einen Theiles unseres Leserkreises, die den Wünschen des anderen Theiles widersprechen, nachzukommen.

„Zur gerichtlichen Verfolgung der Verwaltungsräthe der Panamagesellschaft“ schreibt man aus Paris: Durch das eingeleitete Verfahren will man zunächst der Verjährung zuvor kommen, die in den nächsten Tagen eintreten würde, da die als strafällig betrachteten Handlungen um nahezu drei Jahre zurückliegen. Es heißt, man möchte vor Allem dem Ingenieur Eiffel, nach dem sich der bekannte 300-Meterthurm nennt, auf die Finger klopfen. Derselbe soll mittelst verschiedener Combinationen, die zum Mindesten ungewöhnlich waren, einen Nutzen von 25 Millionen aus dem Panamahandel gezogen haben. Den Klägern wäre darum zu thun, die Revision der Verträge und die Rückerstattung eines Theiles dieser Millionen zu erlangen. Andererseits versichert man, der Credit foncier wäre geneigt, auf die Vorschläge seines Gouverneurs einzugehen, um dem Panamageschäfte wieder aufzuhelfen. Die Betheiligten klammern sich mit der Kraft der Verzweiflung an dieses letzte Rettungsmittel.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Lufttemperatur.		Wasser- u. Boden-temperatur.		Wind.		Nebel.		Witterung.	Morgen- u. Abendtemperatur.
		Luft.	Wasser.	Wasser.	Boden.	Stärke.	Witterung.				
Juni 17.	7 h Morg.	78.2	13.6	—	—	SW	3	0	ci-clu, cu	—	—
Juni 18.	8 h Abd.	69.8	12.0	—	—	SW	0	1	Dunst	—	—
Juni 18.	8 h Morg.	76.9	13.9	14.9	11.9	—	—	—	—	—	—

Schwäffer in Wilhelmshaven.

Freitag, 19. Juni: Vorm. 10,41, Nachm. 10,58.

Titel	Preis	Titel	Preis
Wilhelmshaven, 18. Juni. Kursbericht der Oberbörse in Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	105,50 106,05	4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	98,50 99,05
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	85,40 85,95	3 pCt. do.	105,20 105,75
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	98,50 99,05	3 1/2 pCt. do.	85,20 85,75
3 pCt. do.	99,— 100,—	3 1/2 pCt. Oldenburg. Communal-Anleihe	101,—
4 pCt. do.	101,25	3 1/2 pCt. do.	95,—
3 1/2 pCt. do.	99,—	3 1/2 pCt. Oldenburg. Bobentreib-Plandbriefe (Kündbar)	95,10
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe	128,60 129,40	3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	101,— 102,—
4 pCt. Eutin-Ribbenort Prior.-Obligationen	96,—	3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	—
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Frcs. und darüber)	103,20	4 1/2 pCt. Warsch. Splun.-Priorit. rückzahlbar à 105	93,50
3 1/2 pCt. Plandbriefe der Rhein. Hypothekbank	102,20 102,75	4 pCt. Plandbr. d. Preuss. Bobentreib-Plandbriefe	188,25 189,05
Bechl. auf Amsterdam kurz für 100 in Mk.	20,315 20,415	Bechl. auf London kurz für 1 Pfr. in Mk.	4,16 4,21
Bechl. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	—	Discount der Deutschen Reichsbank 4 pCt.	—

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs der Kaiserlichen Werften Danzig, Kiel und Wilhelmshaven an nachbenannten Inventarien für das Etatsjahr 1891/92 und zwar:

Gruppe I Rojenzug:
Bezüge für Hängematzenmatrassen, Zelte für Mannschaftsmatrassen, innere und äußere, Federn, wollene und Handtücher;

Gruppe II Pinsel und Bürstenwaaren:
Quäste, Kesselrohrbürsten, Haarbesen, Handseger und diverse Pinsel soll öffentlich verdingen werden, wozu Termin auf

Mittwoch, 1. Juli 1891, Nachm. 3 Uhr,
im diesseitigen Geschäftszimmer Nr. 3 anberaumt ist.

Angebote, welche den in unserer Registratorat ausliegenden und gegen vorherige Einzahlung von 0,50 Mk. in baar für jede Gruppe zu empfangenden Lieferungsbedingungen entsprechen müssen sind portofrei und auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift:

„Offerte auf Lieferung von Rojenzug“, „Offerte auf Lieferung von Pinsel und Bürstenwaaren“

versehen, rechtzeitig an die unterzeichnete Verwaltungs-Abtheilung einzusenden. Danzig, den 16. Juni 1891.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachungen der Zentral- und Provinzial-Behörden.

Der Herr Oberpräsident hat dem Vereine für Geflügelzucht und Vogelzucht zu Wilhelmshaven die Genehmigung erteilt, in Verbindung mit der von dem Zentral-Verein für Geflügelzucht in der Provinz Hannover vom 19., 20. und 21. Juli d. J. zu Wilhelmshaven zu veranstaltenden Zentral-Geflügel-Ausstellung eine Verloosung von Hühnern, Patern, Enten, Gänzen, Tauben, Kanarienvögeln und sonstigen Ausstellungs-Gegenständen vorzunehmen und zu diesem Zwecke 5500 Loose zu je 50 Pfg. im Regierungsbezirk Aurich zu vertheilen.

Aurich, den 26. Mai 1891.

Der Regierungs-Präsident.
von Hartmann.

Bekanntmachung.

Des Königs Majestät haben dem Central-Comite des Preuss. Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger mittelst Allerh. Ordre vom 27. v. M. die Erlaubnis zu er-

theilen geruht, für die Zwecke des Vereins in den Jahren 1891, 1892 und 1893 je eine Geldlotterie zu veranstalten und die Loosje im ganzen Bereiche der Monarchie zu vertheilen.

Wilhelmshaven, den 16. Juni 1891.

Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths des Kreises Wittmund.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes sind bis dahin den nachstehenden Personen der Stadt Wilhelmshaven Altersrenten bewilligt worden:

- 1) Handlanger Eke Verdes,
- 2) Tischler Theodor Zoel,
- 3) Sattler Johann Krüger,
- 4) Modelstecher Christian Otto,
- 5) Toller Friedrich Kröger,
- 6) Kesselschmied Aug. Krüger,
- 7) Zimmermann Sievert Weentken.

Wilhelmshaven, den 16. Juni 1891.

Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths des Kreises Wittmund.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Bestimmungen des Gesetzes vom 29. Juli 1890, betreffend die Gewerbeverordnungen, und des Ortsstatuts für die Stadt Wilhelmshaven vom 22. Mai 1891, betreffend das Gewerbeverordnungen, wird hierdurch bekannt gemacht, daß zur Vor-

nahme der Wahl der Beisitzer des für die Stadt Wilhelmshaven zu errichtenden Gewerbegerichts auf

Mittwoch, 24. Juni d. J.,
und zwar

von 10 bis 1 Uhr für die Arbeitgeber,
und

von 5 bis 8 Uhr Nachmittags für die Arbeitnehmer im Hotel „Berliner Hof“, Mantensfelstraße Nr. 4,

Termin angelegt ist.

Es sind im Ganzen 20 Beisitzer zu wählen. Derselben sind zur Hälfte von den Arbeitgebern aus dem Kreise der Arbeitgeber und zur Hälfte von den Arbeitnehmern aus dem Kreise der Arbeitnehmer zu wählen.

Die Wahl erfolgt durch Stimmzettel, welche nicht mehr Namen enthalten dürfen, als Beisitzer in der betreffenden Wahlhandlung zu wählen sind.

Zur Theilnahme an den Wahlen sind nur berechtigt:

b. solche Arbeiter, welche das 25. Lebensjahr vollendet und in dem Bezirke des Gewerbegerichts seit mindestens einem Jahre beschäftigt sind oder, falls sie außerhalb dieses Bezirkes in Arbeit stehen, wohnen.

Personen, welche zum Amte eines Schöffen unfähig sind (Berichtsverfassungsgesetz §§ 31 und 32), sind nicht wahlberechtigt.

Desgleichen sind Mitglieder einer Innung, für welche ein Schiedsgericht in Gemäßheit der §§ 97 a, 100 d der Gewerbeordnung errichtet ist, und deren Arbeiter weder wählbar, noch wahlberechtigt.

Endlich sind auch die Leiter der im § 76 des Reichsgesetzes vom 29. Juli 1890 aufgeführten Gewerbe (Apotheker, Inhaber von Handelsgeschäften, sofern dieselben nicht gewerbliche Arbeiter beschäftigen) und deren Gehülfen, sowie die Arbeiter, welche in den der Kaiserlichen Marine-Verwaltung unterstehenden Betriebsanlagen beschäftigt sind, weder wählbar noch wahlberechtigt.

Die erscheinenden Wähler haben auf Erfordern des Wahlvorstandes sich über ihre Wahlberechtigung auszuweisen. Hierzu genügt für die Arbeitnehmer ein Zeugniß ihres Arbeitgebers oder der Polizeibehörde, durch welches bestätigt wird, daß der Arbeiter seit mindestens einem Jahre innerhalb des Gewerbegerichtsbezirks in Arbeit steht oder wohnt.

Wilhelmshaven, den 6. Juni 1891.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Vorgekommener Unregelmäßigkeiten halber wird an die Bestimmung der Kirchhofsordnung erinnert, wonach der Besuch des Kirchhofs vom **1. April bis 1. August** von **Morgs. 6 Uhr bis Abends 10 Uhr** gestattet ist.

Der Todtengräber ist angewiesen, auf strenge Innehaltung der Kirchhofsordnung zu halten, und ist seinen Anordnungen Folge zu leisten.

Das beabsichtigte Betreten des Kirchhofs außerhalb der genannten Zeit (behufs Anfertigung von Grabsteinen pp.) bedarf der vorherigen Anmeldung bei dem Todtengräber.

Bant, den 9. Juni 1891.

Kirchenrath.
Sarms, Pfarver.

Bekanntmachung.

Im Bureau des Unterzeichneten ist eine **goldene Dienstschnalle** abgegeben worden. Dieselbe ist in der Nähe der Neuender Apotheke gefunden worden. Der sich gehörig legitimirende Eigentümer dieser Auszeichnung kann die-

selbe gegen Erstattung der Injektionskosten in Empfang nehmen.

Bant, den 16. Juni 1891.

Der Gemeindevorsteher.

Bekanntmachung.

Die auf Sonnabend, den 20. Juni, angelegte Ausverdingung des Reinigens des Banter Zuggrabens findet Umstände halber nicht statt.

Bant, den 17. Juni 1891.

Verkauf.

Das der Firma **Kurr & Herz**, in Liquidation, zu Jever gehörige, zu **Neuender-Mühlengrube** belegene, früher dem Bäckereimeister **Sermann Diecks** zugefallene

Immobilien,

bestehend in einem

komplet. Wohnhause
mit **Bäckerei = Einrichtung**
und einem **11,98 a großen Garten,**

kommt am

Mittwoch, 24. d. M.,
Vorm. 10 Uhr,

im Lokale Großherzoglichen Amtsgerichts Jever zum öffentlichen Verkaufsaussage. In dem Hause ist seit vielen Jahren das **Bäckereigewerbe** betrieben und findet ein strebsamer Bäcker hier sein gutes Auskommen.

Die Verkaufsbedingungen können von heute an bei mir eingesehen werden und erkläre ich mich gern zur Auskunfts-erteilung bezügl. des Verkaufsobjekts bereit.

Neuende, den 6. Juni 1891.

H. Gerdes,
Auktionator.

Zu vermieten
zum 1. August eine schöne Unterwohnung. **S. Mannen,**
Hauptstraße in Kopperhorn.

Verkauf.

Der Handelsmann **S. G. Jaussen** zu Updorf läßt am

Donnerstag, 25. d. Mts.,
Nachm. 2 Uhr auf,

in der Behausung des Gastwirths **Krause zu Sedau:**
40—50 Stück große und kleine

Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, den 17. Juni 1891.

H. Gerdes,
Auktionator.

Wohnungen

Zu vermieten

ein freundlich möblirtes **Zimmer nebst Schlafcabinet** auf sofort oder später.

Kasernenstraße 4, II.

Gesucht

auf sofort ein junges **Mädchen** zur Stütze der Hausfrau.

Bismarckstraße 4.

Gesucht

zum 1. Juli ein **Dienstmädchen.**
Frau Klein, Kaiserstraße 9.

Befunde Amme

gegen hohen Lohn gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Perfecte Köchin

gesucht.
Wilhelmshaven, Adalbertstraße 1.

Gesucht für Bremen auf gleich 9 Mädchen z. Melken, 4 für die Wirthschaft. Frau **Riedels,** Vermietlerin, Bremen, Westerstr. 29.

Gesucht ein **Dienstmädchen.**
Sempels Hotel.

Sente trafen wiederum große Sendungen an
Obst, Gemüse, Wild und Geflügel
 ein und empfehle u. A. den Messen S. M. Schiffe,
 hierin ihren Bedarf gefälligst entnehmen zu wollen.
Preise sind billig.
 Lieferungen prompt frei an Bord.
Ludwig Janssen.

Teakholz-Planken.
 134 Stück Teakholz-Planken von 2-3 1/4" Stärke und 7 bis
 16" Breite habe unter der Hand billig zu verkaufen.
 Specificationen werden auf Wunsch zugesandt.
D. Schwick, Bremerhaven.

Lesezirkel v. W. Weidemann.
 Billigste Lektüre am hiesigen Plage, regelmäßiges,
 wöchentliches Wechseln der Mappen, 15 Hefte.
Preis pro Quartal 5 Mark.
 Bei regem Abonnement Eröffnen von neuen Zirkeln.
W. Weidemann,
 Bismarckstraße 56.
 Suche einen fixen schulfreien Kaufburschen bei freier
 Station zc.

Grasnutzung.
 Den diesjährigen Schnitt meiner
 Wieje, ca. 21 Akr groß, beabsichtige zu
 verkaufen, bezw. dieselbe als Weideland
 zu verpachten. Off. bis zum 22. Juni
 erbittet **Platowski**, Uferstraße 5.
Neuende. Ein noch gut erhaltenes
54" hohes Zweirad
 wird mit sämtlichem Zubehör für 90
 Mark verkauft. Eine andere **56" hohe**
Maschine kann schon für 30 Mk. ab-
 gegeben werden. Außerdem habe ich
 noch eine **King of the Road-Laterne**
 für 6 Mk. zu verkaufen.
 Lehrer **Osterloh.**

Eltern, die geneigt sind, ein
neugebor. Kind (Mädchen)
 als ihr eigenes anzunehmen, gesucht.
 Näh. Auskunft Adolphstraße 16, Bant.
Ein junger Kaufmann,
 welcher in Buchführung und allen an-
 deren Comptoirarbeiten bewandert ist,
 sucht Beschäftigung. Gefl. Offert. bitte
 unter H. 48 in der Exped. d. Blattes
 niederzulegen.
Ein junges Mädchen
 von Auswärts sucht zum 1. Juli Stel-
 lung in einer bürgerlichen Familie.
 Selbiges ist in allen häuslichen Ar-
 beiten sowie im Nähen gut bewandert.
 Adr. unt. F. P. 21 an die Exp. d. Bl.

Visitenkarten
 in Buch- u. Steindruck
 werden auf das Geschmack-
 vollste und Billigste schnell-
 stens angefertigt von der
Buchdruckerei
 des „Tageblattes“.
Th. Süß,
 Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Zu vermieten
 zum 1. Juli eine
schöne Oberwohnung.
Anton Albers, Lothringen,
 Diefriesenstraße 31.

Zu vermieten
 eine kleine Wohnung.
A. Borrmann.
2 junge Leute
 können gutes Logis erhalten bei
Frau Halle, Bahnhofshotel, Esfab.

Bergmann's Schuppen-Pomade
 beseitigt schon nach dreimaligem Gebrauch
 alle lästigen Kopfschuppen und wird
 für den Erfolg garantiert. à Fl. M. 1
 in **Hutmacher's Drogen-Handlung,**
 Moonstraße, Rich. Lehmann, Bis-
 marckstraße.

Ein wahrer Schatz
 für alle durch jugendliche Verirrungen
 Erkrankte ist das berühmte Werk
Dr. Retau's Selbstbewahrung
 80. Auflage.
 Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.
 Lese es Jeder, der an den Folgen
 solcher Laster leidet, Tausende ver-
 danken demselben ihre Wieder-
 herstellung. Zu beziehen durch
 das **Verlags-Magazin in Leip-
 zig,** Neumarkt Nr. 34, sowie
 durch jede Buchhandlung. Vor-
 rätig in der Buchhandlung von
Büttmann & Gerriets Nachfolg.
 in **Farel.**

Zu verkaufen
 ein sechsstufiger

**Break-
 wagen.**
J. Kolkerts, Wagenbauer,
 Augustenstraße.

Schiff „**Concordia**“, Peters, ist
 bei der Lazarethbrücke mit
gutem frischen Torf
 angekommen.

Zu kaufen gesucht
 ein gebr. dreirädriger **Kinderwagen.**
 Näheres in der Exped. d. Bl.
 Ich wünsche Beschäftigung im
Waschen u. Reinmachen.
 Frau **Wwe. Sievers,** Tonndelch 19.

Ein Schwein
 zum Weiterfüttern zu verkaufen.
 Althheppens 75.

Festen Nebenverdienst
 und schönes unmobiliertes Zimmer erhält
 eine **Kindelose, solide Person,**
 welche im Hause ihren Erwerb hat.
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten
 auf sofort oder später
2 möblierte Zimmer.
 Frau **Kleist,** Kronprinzenstr. 11.

Freitag, den 19. Juni:
Großer öffentlicher Ball,
 wozu freundlich einladet
Joh. Raschke,
 Lothringen.

Öffentliche
Arbeiter-Versammlung
 für Wilhelmshaven und Umgegend
 im Saale der Burg Hohenzollern
am Freitag,
den 19. Juni, Abends 8 1/4 Uhr.
Tagesordnung: Wahl von Beisitzern zum
Gewerbe-Schiedsgericht der Stadt Wilhelmshaven.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein **Der Einberufer.**

Vorschriftsmäßige Vereins-Mützen
 für den Wilhelmshavener Krieger-Verein
 in größter Auswahl, Stück 3 Mk. 50 Pfg., sowie
alle Militär- u. Beamten-Mützen,
Verführer- und Borarbeiter-Mützen
 von feinstem, echt blauem Tuch empfiehlt billigt
M. Schlöffel, Kürschner,
 Moonstraße 79 und Bant, Werftstraße 17.

Herren-Stiefel
 in großer Auswahl
 empfiehlt
J. G. Gehrels.

Abonnements-Einladung
 auf die
Berliner Gerichts-Zeitung
 3. Vierteljahr 1891. 39. Jahrgang.

Man abonniert bei allen Post-Aemtern
 Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz zc.
 für 2 Mark 50 Pfg. für das Vierteljahr,
 in Berlin bei allen Zeitungs-Spediteuren
 für 2 Mark 40 Pfg. vierteljährlich, für 80 Pfg.
 monatlich einschließlich des Bringerlohns.

Die Berliner Gerichts-Zeitung, in Berlin
 wie im ganzen übrigen Deutschland vorzugs-
 weise in den gut situirten Kreisen verbreitet,
 ist bei ihrer sehr großen Auflage für Juristen,
 deren Preis mit 40 Pfg. für die 4 gepaltene
 Zeile sehr niedrig gestellt ist, von ganz be-
 deutender Wirksamkeit.

Wer sein Recht nicht kennt, hat den Schaden zu tragen! Wer sich vor solchem Schaden
 an Ehre und Vermögen bewahren will, abonniere auf die „Berliner Gerichts-Zeitung“, die von
 den hervorragendsten Berliner Schriftstellern und Juristen redigirt, bei ihrem niedrigen Abon-
 nementspreis, bei ihrem reichhaltigen belehrenden und unterhaltenden Inhalt in keinem deutschen
 Haus halte fehlen sollte. In vollständigster und pitanter Darstellung berichtet das Blatt
 über alle interessanten Kriminal- u. Civilprozesse des In- und Auslandes, namentlich der Berliner
 Gerichtshöfe, unterzieht es die neuen Reichs- u. Landesgerichte leicht faßl., eingehender Erörterung und
 erklärt es alle beachtenswerthen, neuesten Entscheidungen des Reichsgerichts, Kammergerichts und
 Obergerichts, deren Kenntnis in den weitesten Kreisen, namentlich allen Juristen, Kaufleuten,
 Kaufmannen, Haus- und Grundbesitzern zc., selbstverständlich allen Juristen unentbehrlich ist. Diese
 Ausführlichkeit von Jedermann durchaus nöthiger, sehr leichtverständlich dargelegter Belehrung
 in Verbindung mit dem reichhaltigen, allen Abonnenten in schwierigen Rechtsfragen kostenfreien
 Rath ertheilenden Briefkasten, das anerkannt höchst gediegene Feuilleton, welches stets die
 neuesten, besten Romane, sowie belehrende und humoristische Artikel unserer ersten Schriftsteller
 enthält, führen der Berliner Gerichts-Zeitung unangesehnt eine große Anzahl neuer Abonnenten
 zu, so daß sich dieselbe mit vollem Rechte zu den gelesensten, verbreitetsten Blättern Deutsch-
 lands rechnen darf. — Außer dem vorher Angeführten bringt die Zeitung den Lesern eine Fülle
 von Unterhaltung durch eine umfassende Chronik der Berliner Kunst- und Theater-Novitäten,
 Lichten von nah und fern, unparteiische Kritiken über Berliner Kunst- und Theater-Novitäten,
 eine ganz eigenartige, höchst pitante politische Rundschau aus der Feder eines der beliebtesten
 Berliner Publizisten, welche die Leser über alle wichtigen politischen Ereignisse orientirt, endlich
 Reichstags- und Landtags-Berichte zc. zc. — Um den neuen Abonnenten einen Beweis von
 dem gediegenen unterhaltenden Theil der Berliner Gerichts-Zeitung zu geben, liefern wir jedem
 derselben von den werthvollen, sehr guten Romanen in Buchform aus unserem Verlage,
 welche Romane früher in der Berliner Gerichts-Zeitung zum Abdruck gelangten, zwei der
 folgenden Romane ganz kostenlos:

Die Meinedigen von Schmidt-Weisenfels,
 König Null von Schmidt-Weisenfels,
 Der Väter Schuld von F. Arnefeld,
 Russische Rebellen von Wilhelm Grothe,
 oder statt des einen Romane auch als Probe
 der Berliner Gerichts-Zeitung.

des belehrenden Inhalts der „Berl. Gerichts-
 Ztg.“ einen Theil von „Im Deutschen Gerichts-
 Hof“, gemeinverständliche Belehrung über die
 Reichs-Justizgesetze, ein Separat-Abdruck von
 juristischen Leitartikeln aus der „Berliner
 Gerichts-Zeitung“.

Wir bitten um sofortige Einsendung der Abonnements-Duittung für das 3. Viertel-
 jahr 1891, um die aussergewöhnlichen Romane bzw. einen Roman und einen Theil von „Im
 Deutschen Gerichtshof“ in Buchform alsbald vollständig gratis abschicken zu können.

Probennummern der Zeitung werden auf Wunsch gesandt.
Die Expedition der Berliner Gerichts-Zeitung,
 W. Charlotten-Str. 27.
Mondamin Brown & Polson
 alleinige Fabr. v. engl. Hofl.
 Entöltes Maimehl. Zu **Puddings, Milchspeisen, Sand-
 torten, zur Verdickung von Suppen, Sancen, Cacao** vor-
 trefflich. In Colonial- u. Drog.-Hdlg. 1/1 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 u. 30 Pfg.

Wilhelmshavener
Bürger - Liedertafel.
Freitag, 19. Juni cr.:
 Abends 9 Uhr:
Ankerordenliche
Generalversammlung
 im Vereinslokal (Parkrestaurant).
 Einziger Punkt der Tages-Ordnung:
Ausflug betreffend.
 Sämmtliche Mitglieder, aktive sowohl
 wie passive, werden dringend hierzu
 eingeladen. **Der Vorstand.**
 Unserm stellvertretenden Altgefallen
Herrn Martin Schmaker
 (beim Schlachtermeister Herrn Zuchen-
 heim) zu seinem heutigen Wiegenfeste
 ein **dommerndes Hoch!**
Der Vorstand
 der „Vereinigten Schlachtergesellen“.

Victoria - Halle.
Heute Freitag, 19. Juni:
Großer öffentl. Ball,
 wozu freundlichst einladet
F. Kliem.

Verreist bis zum 6. Juli.
 Die Herren **Pfarrer Trentepohl**
 und **Holtermann** werden nicht ver-
 treten.
Harms, Pfarrer, Bant.

Verloren
 ein **Padet,** Inhalt 2 Schleiter und
 einlge Meter Band. Gegen Belohnung
 abzugeben bei **Frau Werner,** Ecke
 Kirch- und Bantersstraße.

Anzügen, Heberzieher
 von den modernsten Stoffen gearbeitet,
 liefert zu den billigsten Preisen
H. A. Theilen,
 Herrenkleidmacher,
 Moonstraße Nr. 6.

Große Betten 12 Mk.
 (Oberbett, Unterbett, 2 Kissen) mit
 gereinigten neuen Federn bei
Gustav Lustig, Berlin, Prinzenstr.
 43. v. Preisocourante gratis u. franco.
Viele Anerkennungs-Schreiben.

Westwast - Matjes - Heringe,
 schönster großer Fisch, à Stück 10 Pfg.
neue

Malta-Kartoffeln,
 à Pfund 20 Pfg.,
 soeben eingetroffen.
E. J. Arnoldt,
 Wilhelmshaven und Belfort.

Schinken
 im Ganzen per 1/2 Kilo
80 Pfg.
 bei **Joh. Freese.**

Ia. Plockwurst,
 schön geräuchert,
 empfiehlt
Joh. Freese.

Sommersprossen
 verschwinden unbedingt durch den
 brauch von
Sommersprossen - Seife.
 à Stck. 50 Pfg. bei **Carl Barthausen**
 Moonstraße 75 b, Rich. Lehmann,
 Bismarckstraße.

Pianinos.
 Bestellungen auf Verkäufe, Mietwan-
 gen, Stimmen und Reparaturen der Klavi-
 viere nimmt Herr **Diez,** Möbel-
 magazin, Moonstraße, für mich entgegen.
Gustav Schulz,
 Oldenburg,
 Wilhelmstraße 8.

Koch
 gesucht von der Offiziermesse S. M. S.
 „Bayern“, Wilhelmshaven.